

Presseinformation

Prof. Walter: Subprime-Krise und noch kein Ende

Düsseldorf, 19. Juni 2008 - Die Verwerfungen an den globalen Finanzmärkten dauern seit Sommer letzten Jahres an. Grund der jetzigen Probleme an den Finanzmärkten war und ist die überreichliche und zu lange anhaltende Liquiditätsschaffung zu Spottzinsen durch die amerikanische Zentralbank und die nachfolgende Geldschöpfung in Asien aus Anlass der Dollarkäufe durch die Zentralbanken. Diese versuchten damit die Aufwertung ihrer Landeswährungen zu vermeiden. Hinzu kam mangelhafte Risikodisziplin bei den Kreditgebern in einigen Segmenten des US-Hypothekenmarktes. Auslöser für die internationalen Verwerfungen an den Finanzmärkten waren jedoch letztendlich die seit 2007 verstärkt auftretenden Ausfälle am Markt für zweitklassige Hypothekenkredite in den USA (US-Subprime-Markt) nach den Zinsanhebungen durch die Fed. „Der Finanzsektor steckt im Moment in der schwierigsten Zeit seit dem Zweiten Weltkrieg“, sagte Professor Dr. Norbert Walter, Chefvolkswirt der Deutsche Bank Gruppe und Geschäftsführer von Deutsche Bank Research, anlässlich des Parlamentarischen Abends der Bankenvereinigung Nordrhein-Westfalen am Vorabend in Düsseldorf.

Unklar ist, wie lange die Krise noch andauern wird. „Es könnte immer noch sein, dass uns die Subprime-Krise etwa so lange beschäftigt wie die Asienkrise, insbesondere dann, wenn die US-Amerikaner noch nicht begriffen haben, dass sie über ihre Verhältnisse leben“, so Prof. Walter. „Sie haben sich in den letzten Jahren immer reich gerechnet aufgrund der Wertsteigerungen bei verschiedenen Vermögenswerten. Jetzt fallen die Assetpreise, insbesondere bei Immobilien. Die Amerikaner tun noch immer so, als könnten sie sich ihre Ausgabenniveaus leisten. Und die Notenbank glaubt, sie könne das Problem lösen, indem sie wieder mehr Geld druckt.“

Dagegen sieht es derzeit für die deutsche Wirtschaft trotz steigender Energie- und Nahrungsmittelpreise noch gut aus. Alles in allem hat sie die globalen Herausforderungen bislang gut gemeistert. Dennoch ist im laufenden Jahr mit deutlicheren Bremsspuren zu rechnen. Große Teile der deutschen Wirtschaft mit internationaler Ausrichtung befinden sich in einer soliden Grundverfassung. Prof. Walter: „In 2008 ist lediglich mit einer leichten Verlangsamung des Wachstums zu rechnen. Eine ausgeprägte Abschwächung scheint für das Jahr 2009 jedoch wahrscheinlich“.

Private Banken in Nordrhein-Westfalen bauen Position aus

Finanzplatz Nordrhein-Westfalen macht Boden gut / Private Banken mit überdurchschnittlichem Wachstum / Keine Anzeichen für Kreditverknappung im Mittelstand

„Nordrhein-Westfalen ist weiterhin ein starker Bankenplatz“ sagte Dr. Heiner Leberling, Vorsitzender der Bankenvereinigung Nordrhein-Westfalen, in Düsseldorf. Anlässlich des Parlamentarischen Abends des Verbandes der privaten Banken wies er darauf hin, dass die Kreditinstitute des Bundeslandes in den letzten Jahren im Vergleich zu anderen Bundesländern an Boden gut gemacht hätten. Dies gelte insbesondere für den Anteil an der Bruttowertschöpfung und der Beschäftigung. Die Kredit- und Einlagevolumina inländischer Nichtbanken lägen zum Teil deutlich über den Werten von Hessen mit dem Bankenplatz Frankfurt. Mit 135.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten arbeite jeder fünfte Bankmitarbeiter in Deutschland in NRW.

Überdurchschnittliche Entwicklung der privaten Banken

Überdurchschnittlich hätten die privaten Banken im Jahr 2007 abgeschnitten. „Wir ernten jetzt die Früchte der erheblichen Restrukturierungsanstrengungen, die unsere Institute in den ersten Jahren dieses Jahrzehnts unternommen haben“, sagte Dr. Leberling. Bei einem Gesamtwachstum des Marktes von 3,6 % konnten die privaten Banken ein Wachstum der ausstehenden Kreditvolumina um 11 % verzeichnen. Bei den Unternehmenskrediten waren es sogar ein Wachstum von 17 % auf 43 Mrd. €. Mit einem Marktanteil von über 30 % seien sie hier inzwischen wieder Marktführer. Eine führende Position der privaten Banken sieht der Verbandsvorsitzende weiterhin bei Unternehmensfinanzierungen über den Kapitalmarkt und in der Begleitung der außenhandelsorientierten Unternehmen Nordrhein-Westfalens bei ihrer Expansion auf den Weltmärkten.

Erfolge verzeichneten die privaten Banken auch im Geschäft mit den Privatkunden. „Besonders bemerkenswert“, so der Verbandsvorsitzende, „ist die starke Expansion des Einlagengeschäfts mit Privatpersonen um 17 %“. Auch im Kreditgeschäft mit dieser Kundengruppe sei ein leichter Marktanteilsgewinn auf 27,3 % zu verzeichnen. Die Attraktivität des Landes zeige sich auch darin, dass in den letzten Jahren eine Reihe von Instituten neu nach NRW gekommen sei, die sich auf das Geschäft mit vermögenden Privatkunden spezialisiert hätten. Andere Häuser hätten diese Aktivitäten ausgebaut.

Die geschäftspolitischen Erfolge zeigten sich auch bei der Mitarbeiterzahl der Mitgliedsinstitute der Bankenvereinigung. Diese habe erstmals seit einer Reihe von Jahren um 1 % zugelegt und erreiche jetzt rd. 33.000.

Keine Kreditverknappung im Mittelstand festzustellen

Für die Entwicklung des Jahres 2008 zeigte sich der Verbandsvorsitzende zuversichtlich. Zwar werde sich auch in NRW das Wirtschaftswachstum etwas verlangsamen. Es bleibe nach Prognosen aber leicht über dem deutschen Durchschnitt. „Das Land hat wieder Anschluss an die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands gewonnen und gute Chancen, sich noch weiter nach vorne zu bringen“, stellte Dr. Leberling fest. Damit steige auch die Attraktivität für Kreditinstitute weiter.

Für die privaten Banken habe sich das Jahr 2008 mit weiterem Wachstum und Marktanteils-
gewinnen gut angelesen. Die Zahlen für die Kreditvolumina von Unternehmen zeigten, dass von einer Kreditverknappung im Mittelstand keine Rede sein könne. So habe dieses zum Ende des 1. Quartals 2008 insgesamt um 12 % über dem Wert des Vorjahresquartals gelegen; bei den privaten Banken seien es sogar 20 % gewesen.

Pressekontakt:
Bankenvereinigung Nordrhein-Westfalen
Telefon: (0211) 86 32 83-3
Telefax: (0211) 86 32 83 59
info@bankenvereinigung-nrw.de